

## Furioser Auftritt in voller Scheune

Sinfonieorchester der Universität Hamburg begeistert bei Nabu-Benefizkonzert auf dem Hartmannshof

**ROTENBURG** ■ Lag es am Ruf der Musiker oder am guten Zweck, dass das Benefizkonzert für den Nabu des Sinfonieorchesters der Universität Hamburg auf dem Hartmannshof am Wochenende schon lange im Voraus ausverkauft war? Müßig zu spekulieren – das Konzept ging jedenfalls auf, das Ambiente der Scheune hätte nicht stimmiger ausfallen können. Die offenen Scheunentore mit Blick auf grüne Wiesen versinnbildlichten die Kooperation mit dem Naturschutzbund.

Orchesterleiter Thomas Posth hatte selbst den Kontakt zu den Umweltschützern gesucht, um mit dem Konzert, dessen Erlöse in den jüngst eröffneten Erlebnis- und Mitmachgarten des Hartmannshofes fließen, den Naturschutz zu unterstützen. Auch die ausgewählte Beethoven-Sinfonie hätte nicht besser passen können, hat der große Meister den ersten Satz der Pastorale doch mit „Ankunft auf dem Lande“ überschrieben. Schon dabei sollte sich offenbaren, was später in

Begeisterungstürmen und stehenden Ovationen enden sollte: die Ernsthaftigkeit der jungen Musiker, verbunden mit sichtlicher Spielfreude, Begeisterung und einem charismatischen Dirigenten, der mit Leidenschaft erstaunliches aus „seinem“ Klangkörper herausholte.

In nichts nach stand ihm die Violinistin Annika Oepen. Mit ihrem solistischen Einsatz in Felix Mendelssohn Bartholdys Violinkonzert in E-moll verzückte sie das Publikum. Spätestens



Stimmiges Ambiente und sensible Musiker: Schöner lassen sich Gelder für den guten Zweck nicht generieren. ■ Foto: Heyne

nach Beethovens Pastorale im zweiten Teil und einer furiosen Manquez in der Zugabe stand für viele fest,

was Zuschauerin Anita Wolf auf den Punkt brachte: „Das verlangt nach einer Wiederholung.“ ■ hey